

5 Anhang

5.1 Die schulischen Selbsteinschätzungsbögen

Qualitätsdimension I System- und Strukturqualität Marker für Kontextmerkmale positiver Jugendentwicklung			Bestandsaufnahme	
			Entwicklungsstand	Handlungsdringlichkeit
Qualitätsbereich I.1 Organisatorische Rahmenbedingungen	Unsere Schule verfügt über ein differenziertes Sicherheitskonzept (1).			
	An unserer Schule sind das Schulprogramm und das Ganztagskonzept den Schülerinnen und Schülern jederzeit frei einsehbar.			
	An unserer Schule sind jeden Tag mindestens eine weibliche und eine männliche Vertrauensperson (z.B. ein Beratungslehrer und eine Beratungslehrerin) für die Schülerinnen und Schüler erreichbar.			
	An unserer Schule gibt es eine schulische Steuerungsgruppe/ ein schulisches Koordinationsgremium, insbesondere mit Vertreterinnen und Vertretern der Leitungsebene, der Lehrerschaft, der pädagogischen Fachkräfte, der Schülerinnen und Schüler, der Erziehungsberechtigten.			
	Unsere Schule hat ein differenziertes System zur Anerkennung besonderer Leistungen unserer Schülerinnen/Schüler und der Schulbediensteten (z.B. Zeugnisvermerke, Urkunden, Auslobigungen am Informationsbrett der Schule, Pressemitteilungen bei herausragenden Leistungen).			
	Unsere Schule gewährleistet im Rahmen ihrer Organisationsform eine systematische Verzahnung von Unterrichtsinhalten und optionalen Ganztagsangeboten, die zur wechselseitigen Entwicklung bildungsrelevanter Schlüsselkompetenzen (2) und gesundheitsrelevanter Lebenskompetenzen (3) bei unseren Schülerinnen und Schülern geeignet sind.			
	Unsere Schule führt mindestens einmal jährlich eine öffentliche Veranstaltung zur Förderung unserer Kontakte zu unserem Umfeld/ des Austausches mit unserem Umfeld durch (z.B. Tag der offenen Tür, Forumsdiskussion mit Kommunalpolitikern, Vortragsabende, kombinierte Schul-/Familienfeste).			
Die Summe der Markerwerte geteilt durch die Anzahl der Marker ergibt den jeweiligen Wert für den Qualitätsbereich. Dieser Wert ist für die Übertragung in das Auswertungsblatt vorgesehen (siehe Abschnitt 5.2).				

- (1) Siehe exemplarisch: Erich-Kästner-Realschule Tostedt (2011). Sicherheitskonzept der Erich-Kästner-Realschule, verfügbar unter: <http://tinyurl.com/7xl36ch> [Zugriff: 15.06.2012].
- (2) Die OECD hat drei Schlüsselkompetenzkategorien definiert, deren Kern als „Reflexives Denken und Handeln“ ausgewiesen ist: „Interagieren in heterogenen Gruppen“, „Eigenständiges Handeln“, „Interaktive Anwendung von Medien und Mitteln“ (OECD – DeSeCo (2005): Definition und Auswahl von Schlüsselkompetenzen – Zusammenfassung, verfügbar unter: <http://tinyurl.com/7p7a8ds> [Zugriff: 15.06.2012], S. 10 ff.).
- (3) Die von der OECD (2005) definierten Schlüsselkompetenzen bilden zugleich wesentliche Aspekte gesundheitsrelevanter Lebenskompetenzen im Sinne der WHO ab: Selbstwahrnehmung, Empathie, Kreatives Denken, Kritisches Denken, Entscheidungen treffen, Problemlösefertigkeit, effektive Kommunikationsfertigkeit, interpersonale Beziehungsfertigkeiten, Gefühlsbewältigung, Stressbewältigung (vgl. Bühler, A.; Heppekausen, K. (2007): Gesundheitsförderung durch Lebenskompetenzprogramme in Deutschland. Grundlagen und kommentierte Übersicht. Reihe Gesundheitsförderung konkret, Bd. 6. 2. Aufl. Köln: BZgA, verfügbar unter: <http://tinyurl.com/7zvwnf4> [Zugriff: 15.06.2012]).

Ergänzender Hinweis: Ein Vergleich der genannten Lebenskompetenzen mit den ‚developmental assets‘ positiver Jugendentwicklung zeigt, „dass beide Konzepte inhaltlich erhebliche Überschneidungen aufweisen.“ Dies gilt insbesondere für die internalen assets. Die ‚assets‘ „prosoziale Werte“ und „positive Identität“ entsprechen weitgehend den intrapersonalen Lebenskompetenzen (positive Selbstwahrnehmung, Stressbewältigung, kreatives und kritisches Denken, Entscheidungen treffen, Problemlösefertigkeiten). Eine solche Ähnlichkeit kann auch zwischen dem internalen ‚asset‘ „soziale Kompetenz“ und den interpersonellen Lebenskompetenzen Kommunikation und Empathie festgestellt werden. Da Lebenskompetenzprogramme oftmals in Schulen durchgeführt werden und eine Förderung der Lernbeziehungen beinhalten, lässt sich schließlich auch ein zumindest förderlicher Bezug herstellen zu dem internalen ‚asset‘ „positive Einstellung zum Lernen“ (Weichold, K.; Silbereisen, R. (2007): Positive Jugendentwicklung und Prävention, in: Röhrle, B. (Hrsg.): Prävention und Gesundheitsförderung. Bd. III: Kinder und Jugendliche (S. 103 – 125). Tübingen: DGVT, S. 117 ff.). Die Durchführung von Lebenskompetenzprogrammen in Ganztagschulen kann demzufolge zur Entwicklung internaler Ressourcen im Sinne des Konzeptes positiver Jugendentwicklung beitragen.

<div>Qualitätsdimension</div> <div>I</div> <div>System- und Strukturqualität</div> <div>Marker für Kontextmerkmale positiver Jugendentwicklung</div>		Bestandsaufnahme	
		Entwicklungsstand	Handlungsdringlichkeit
<div>Qualitätsbereich</div> <div>I.2</div> <div>Ausstattung von Ganztagschulen</div>	Unsere Räume und Außenanlagen sind entsprechend geltender Sicherheitsvorschriften ausgestattet/ gestaltet, insbesondere in Bezug auf die Beleuchtungsverhältnisse, ergonomisches und altersangemessenes Mobiliar, Spielgeräte auf dem Pausenhof, die Sanitäranlagen, Treppenhäuser, Schadstofffreiheit der schulischen Bausubstanz.		
	An unserer Schule gibt es ausgewiesene Funktionsbereiche zur Nutzung durch die Schülerinnen und Schüler, wie Begegnungsbereiche, Rückzugsbereiche, Bewegungsspielbereiche, Kreativbereiche, deren Nutzungsbedingungen den Schülerinnen und Schülern per Aushang bekannt gemacht sind.		
	Unsere Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die aktive Mitgestaltung von Unterrichtsräumen, wobei unsere Lehrkräfte darauf achten, dass die unterschiedlichen Interessenlagen der Klassengemeinschaft (insbesondere auch die auf der Ebene von Jungen und Mädchen) gleichermaßen Berücksichtigung finden.		
	Unsere Verpflegungsräume ermöglichen den Nutzerinnen und Nutzern eine Nahrungsaufnahme in ruhiger und freundlicher Atmosphäre durch z.B. schallabsorbierende Trennwände, schallabsorbierende Trennregale mit Blumen und Dekorationsgegenständen in den Fächern, jeweils am Eingang ausgehangene klare Verhaltensregeln für den Aufenthalt und die Nutzung der Räume, für den Umgang mit Essgeschirr.		
	An unserer Schule können die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeits-/Spielergebnisse und etwaigen Mitteilungen an die Schulgemeinschaft täglich nach Wunsch an ausgewiesenen Stellen der Schule aushängen (z.B. an einer Wand in der Aula, einer Wand in der Mensa, einem schwarzen Brett).		
	Unsere Schule verfügt in ausreichender Anzahl über Unterrichtsräume, in denen sich vielfältigste handlungskompetenzfördernde Lehrmethoden realisieren/ Lernprozesse initiieren lassen.		
	Unsere Schule verfügt über eine bei Bedarf nutzbare Räumlichkeit, die es Erziehungsberechtigten und/oder externen Kooperationspartnern angemessen ermöglicht, Wartezeiten zu überbrücken, miteinander in Austausch zu kommen und/oder schulbezogene Aktivitäten zu planen.		
	Die Summe der Markerwerte geteilt durch die Anzahl der Marker ergibt den jeweiligen Wert für den Qualitätsbereich. Dieser Wert ist für die Übertragung in das Auswertungsblatt vorgesehen (siehe Abschnitt 5.2).		

<div>Qualitätsdimension</div> <div>I</div> <div>System- und Strukturqualität</div> <div>Marker für Kontextmerkmale positiver Jugendentwicklung</div>		Bestandsaufnahme	
<div>Qualitätsbereich</div> <div>I.3</div> <div>Strukturelle Kontextbedingungen</div>		Entwicklungsstand	Handlungsdringlichkeit
Unsere Schule verfügt über ein so genanntes Fairnesskomitee (1), das als fest installierter demokratischer Vermittlungsausschuss fungiert bei Konflikten zwischen Schulpersonal und Schülerinnen/Schülern; Schulpersonal und Erziehungsberechtigten; Schulpersonal und externen Kooperationspartnern; externen Kooperationspartnern und Schülerinnen/Schülern.			
An unserer Schule finden regelmäßig Veranstaltungen mit anderen Schulen aus unserem regionalen Umfeld statt, innerhalb derer vielfältige Gelegenheiten für unsere Schülerinnen und Schüler vorgesehen sind, mit den Schülerinnen und Schülern anderer Schulen in Kontakt zu treten.			
An unserer Schule haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, innerhalb der externen Netzwerkarbeit unserer Schule „ehrenamtliche“ Aufgaben zu übernehmen (z.B. Gestaltung von Schülerbegegnungen, Mitorganisation von Tagen der offenen Tür, Vorbereitung von Kooperationstreffen).			
Unsere Schule nutzt systematisch externe Unterstützungsmöglichkeiten aus dem direkten schulischen Umfeld für ihre Konzeptentwicklung und/oder die Lösung von Alltagsproblemen (z.B. durch Mitgliedschaft in kommunalen Präventionsräten oder runden Tischen zu relevanten Themen, Inanspruchnahme von Beratungsstellen, Fortbildungsangeboten, Austausch mit Nachbarschulen).			
Unsere Schule besucht regelmäßig Fachtagungen, Fortbildungen und Kongresse zur Förderung von Sicherheit und Gesundheit an Schulen, um unsere entsprechende Arbeit kontinuierlich verbessern zu können bzw. neue Konzepte an unserer Schule erfolgversprechend implementieren zu können.			
Die Summe der Markerwerte geteilt durch die Anzahl der Marker ergibt den jeweiligen Wert für den Qualitätsbereich. Dieser Wert ist für die Übertragung in das Auswertungsblatt vorgesehen (siehe Abschnitt 5.2).			

- (1) Das Fairnesskomitee ist Teil des verhältnisorientierten „Just-Community-Ansatzes“ von L. Kohlberg, der auf Ermöglichung einer „Gerechten Schulgemeinschaft“ zielt. Die Funktion des Fairnesskomitees besteht dabei darin auf partizipatorisch-demokratischer Basis für einen gerechten Umgang aller Beteiligten miteinander zu sorgen; gemeinsam faire Konsequenzen festzulegen und durchzusetzen für diejenigen, die an der Schule aufgestellte Regeln brechen; bei Streitigkeiten zwischen den beteiligten Parteien zu vermitteln. Das Fairnesskomitee setzt sich in der Regel aus Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und weiterem pädagogischen Personal zusammen (vgl. Higgins, A. (1987): Moralische Erziehung in der Gerechte-Gemeinschaft-Schule. Über schulpraktische Erfahrungen in den USA, in: Lind, G.; Raschert, J. (Hrsg.): Moralische Urteilsfähigkeit – eine Auseinandersetzung mit Lawrence Kohlberg über Moral, Erziehung und Demokratie (S. 54 – 72). Weinheim: Beltz.; Oser, F.; Althof, W. (2001). Die Gerechte Schulgemeinschaft: Lernen durch Gestaltung des Schullebens, in: Edelstein, W.; Oser, F.; Schuster, P. (Hrsg.): Moralische Erziehung in der Schule: Entwicklungspsychologie und pädagogische Praxis (S. 233 – 268). Weinheim: Beltz).

Qualitätsdimension II Gestaltungs- und Prozessqualität Marker für Kontextmerkmale positiver Jugendentwicklung			Bestandsaufnahme	
			Entwicklungsstand	Handlungsdringlichkeit
Qualitätsbereich II.1 Konzeption von Ganztagschule	In unserem Bildungskonzept ist festgeschrieben, dass unsere Schule anstrebt, insbesondere solche Maßnahmen systematisch im Schulalltag zu implementieren, die dem physischen und psychischen Sicherheitsempfinden unserer Schülerinnen und Schüler zuträglich sind und zugleich einen bildungsrelevanten Beitrag erwarten lassen (1).			
	Unsere Schule verfügt über einen den Schülerinnen und Schülern öffentlich einsehbaren Raumfunktionsplan, in dem die entsprechenden Nutzungsbedingungen und Öffnungszeiten ausgewiesen sind (z.B. für die Cafeteria, Mensa, Arbeits-/Lernräume, Aufenthalts-/ Rückzugsräume für die Schülerinnen und Schüler, Lehrerzimmer, Bibliothek).			
	In unserem Schulprogramm ist festgeschrieben, dass und wie die Lehrkräfte und das pädagogische Personal die Schülerinnen und Schüler systematisch im Schulalltag beobachten, um gezielt und rechtzeitig Förder- und Unterstützungsmaßnahmen bei Lernerfolgstörungen und/oder Integrationsproblemen einleiten zu können.			
	An unserer Schule sind die optionalen Ganztagsselemente auf die Interessensschwerpunkte unterschiedlichster Schülergruppen ausgerichtet (Mädchen, Jungen; an Technikfragen, an Musik, an Sport, an Spielen, an neuen Medien interessierte Schülerinnen und Schüler), um möglichst vielen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an wählbaren Angeboten zu ermöglichen.			
	An unserer Schule wird den Schülerinnen und Schülern durch dezidiert demokratische Wahl- und Teilnahmemodi in Bezug auf optionale Ganztagsselemente und deren konsequente Einhaltung praktisch erfahrbar, wie sich verschiedene Interessenlagen/ Bedürfnisse von Menschen hinsichtlich eines Gegenstandes sozialverträglich befriedigen lassen.			
	In unserem Bildungskonzept ist die Bedeutung einer systematischen Förderung von Eigenständigkeits- und Bedeutsamkeitserfahrungen für den Bildungserfolg unserer Schülerinnen und Schüler hervorgehoben und jeweils exemplarisch ausgewiesen, wie dies insbesondere in den nachfolgenden Bereichen berücksichtigt wird: in der Unterrichtsgestaltung (z.B. durch Projektarbeit, Werkstattarbeit, Freiarbeit); der Schulalltagsgestaltung (z.B. Schülerparlament, Schüler-Selbsthilfeprogramme, Schülercafeteria); der optionalen Angebotsstruktur (z.B. Umgang mit Angebotsvorschlägen unserer Schülerinnen und Schüler, von unseren Schülerinnen und Schülern mitgestaltbare Angebote).			

Konzeption von Ganztagschule	In unserem Schulprogramm sind didaktisch-methodisch begründete Strategien zur systematischen Verknüpfung von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Elementen mit dem Ziel der stetigen Entwicklung personal-psychischer, sozialer, intellektueller und/oder physischer Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler ausgewiesen.		
	Unsere Schule hat ein Konzept zur Entwicklung von Bildungspartnerschaften mit Erziehungsberechtigten und externen Partnern erstellt, in dem grundlegende Ziele, Anforderungen und Gestaltungsansätze sowie entsprechende Initiierungsverfahren beschrieben sind.		
Die Summe der Markerwerte geteilt durch die Anzahl der Marker ergibt den jeweiligen Wert für den Qualitätsbereich. Dieser Wert ist für die Übertragung in das Auswertungsblatt vorgesehen (siehe Abschnitt 5.2).			

- (1) z.B. Mobbing-Prävention zur Steigerung von Sicherheitsempfinden im Schulalltag und Sozialkompetenz; Dilemmata-Diskussionen zur Steigerung von Diskussions- und Kommunikationskompetenz/-sicherheit sowie dem Vermögen zu reflexivem und kritischem Denken; berufsfeldbezogene Planspiele/Bearbeitung problembasierter Aufgabenstellungen im Rahmen von Projektwochen zur Steigerung von Entscheidungs-, Handlungs- und Problemlösekompetenz/-sicherheit sowie zur praxisnahen Ausbildung von Sachkompetenzen; Einübung von Entspannungstechniken zur Steigerung von Stressbewältigungskompetenzen und Konzentrationsvermögen (siehe hierzu auch: Selbsteinschätzungsbogen, Qualitätsbereich I. 1. „Organisatorische Rahmenbedingungen“, ergänzende Hinweise zur wechselseitigen Entwicklung bildungsrelevanter Schlüsselkompetenzen und gesundheitsrelevanter Lebenskompetenzen)

<div>Qualitätsdimension</div> <div>II</div> <div>Gestaltungs- und Prozessqualität</div> <div>Marker für Kontextmerkmale positiver Jugendentwicklung</div>		Bestandsaufnahme	
		Entwicklungsstand	Handlungsdringlichkeit
<div>Qualitätsbereich</div> <div>II.2</div> <div>Organisation und Management</div>	An unserer Schule gibt es einen qualifizierten Sicherheitsbeauftragten und eine entsprechende Vertretung.		
	Unser Konzept der Schulverpflegung berücksichtigt ernährungsspezifische Anforderungen unserer Schülerinnen und Schüler (z.B. durch Bereitstellung von Gerichten ohne Schweinefleisch, Bereitstellung vegetarischer Gerichte, Ausweisung von Inhaltsstoffen in Speisen für die Schülerinnen/Schüler Allergieprobleme angezeigt haben).		
	An unserer Schule essen Mitglieder der Lehrerschaft und der pädagogischen Fachkräfte regelmäßig gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern in der schuleigenen Mensa.		
	An unserer Schule haben die Schülerinnen und Schüler mindestens zweimal jährlich Gelegenheit, Änderungsvorschläge zum Schulverpflegungskonzept einzubringen (z.B. in Bezug auf die Ausgestaltung der Mensa, des Speisenangebotes, des Angebotes der Schulcafeteria).		
	An unserer Schule wird der Aufbau/ die Pflege sozialer Kontakte unter den Schülerinnen und Schülern durch die Pausenorganisation unterstützt, in dem den Schülerinnen und Schülern mehrfach pro Tag ein mindestens 15-minütiger Austausch untereinander ermöglicht wird.		
	An unserer Schule organisiert die pädagogische Ganztagsleitung gemeinsam mit der Schulleitung kontinuierlich Zusatzangebote, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten (z. B. in Form sozialer Projekte, von Tierpflegeprojekten, entsprechenden Kooperationsprojekten mit Schülerinnen und Schülern anderer Schulen).		
	An unserer Schule haben die Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten, in schulischen Organisationsgremien und Arbeitsgruppen mitzuwirken und so entsprechende erfahrungsbasierte Kompetenzen zu erwerben (z.B. in Steuerungsgruppen, Kooperationsgremien, Schülerparlament, Klassenrat, Fairnesskomitee (1)).		
	Unsere Schule hat mit ihren Partnern verbindliche Anforderungen für die Gestaltung optionaler Ganztagelemente in Bezug auf z. B. inhaltliche und methodische Anforderungen, leitende Handlungsprinzipien abgestimmt und schriftlich fixiert.		

<div>Qualitätsbereich II.2</div> <div>Organisation und Management</div>	An unserer Schule ist für alle Beteiligten jederzeit durch entsprechenden Aushang ersichtlich, wer im Krankheitsfall einer Lehrkraft/pädagogischen Fachkraft für die Sicherung einer kompetenten Vertretung zuständig ist bzw. wer an welchem Tag als Vertretungskraft anzusprechen ist.		
	An unserer Schule haben die Schülerinnen und Schüler mindestens einmal jährlich die Möglichkeit, in schriftlicher Form eine Rückmeldung zur von ihnen erlebten Schulalltagsorganisation/-gestaltung zu geben und dabei auch Verbesserungsvorschläge einzubringen.		
	An unserer Schule haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, zum entsprechenden Kompetenzerwerb an der Organisation und Durchführung der Schulverpflegung mitzuwirken (2) und/oder idealerweise Teile davon eigenverantwortlich zu realisieren (z.B. ein Schulkiosk).		
	An unserer Schule werden alle Bewerberinnen und Bewerber ausdrücklich dazu angehalten, vor dem Vorstellungsgespräch das Leitbild und Bildungskonzept unserer Schule zu studieren und sich im Falle einer vorgesehenen Einstellung verbindlich bereit zu erklären, sich für die Umsetzung der dort gesetzten Ziele, Wertvorstellungen und Arbeitsweisen einzusetzen.		
	An unserer Schule haben die Schülerinnen und Schüler mindestens einmal jährlich die Möglichkeit, Kooperationspartner für von ihnen gewünschte optionale Ganztagsveranstaltungen vorzuschlagen und gegebenenfalls den Kontakt zu diesen herzustellen.		
	An unserer Schule wird den Schülerinnen und Schülern durch entsprechenden Aushang transparent gemacht, bei welchen Ganztagsangeboten die Teilnahme verpflichtend ist bzw. welche Angebote frei wählbar sind und welche Anmeldemodi gelten bzw. zu beachten sind.		
	Unsere Schule erfragt in regelmäßigen Abständen, ob die schulischen Angebotszeiten im Nachmittagsbereich mit den Bedarfen der Familien unserer Schülerinnen und Schüler vereinbar sind (Family-Life-Work-Balance) und passt ihre entsprechende Zeitstruktur gegebenenfalls im Rahmen ihrer Möglichkeiten entsprechend an.		
Die Summe der Markerwerte geteilt durch die Anzahl der Marker ergibt den jeweiligen Wert für den Qualitätsbereich. Dieser Wert ist für die Übertragung in das Auswertungsblatt vorgesehen (siehe Abschnitt 5.2).			

(1) siehe hierzu: Selbsteinschätzungsbogen, Qualitätsbereich I. 3. „Strukturelle Kontextbedingungen“

(2) z.B. bei der Gestaltung des Mensaraumes, bei der Essensausgabe zur Verkürzung von Wartezeiten, bei der Einholung von Rückmeldungen und Vorschlägen der Schülerschaft in Bezug auf das Mahlzeitenkonzept, bei der Gestaltung der Schulcafeteria/dem Schulkiosk, als Unterstützerinnen/Unterstützer in den Öffnungszeiten der Cafeteria/ dem Kiosk

<div>Qualitätsdimension</div> <div>II</div> <div>Gestaltungs- und Prozessqualität</div> <div>Marker für Kontextmerkmale positiver Jugendentwicklung</div>		Bestandsaufnahme	
		Entwicklungsstand	Handlungsdringlichkeit
<div>Qualitätsbereich</div> <div>II.3</div> <div>Professionalität des Personals</div>	An unserer Schule sind die abgestimmten Zuständigkeiten der Schulleitung und Ganztagsleitung schriftlich fixiert und den Schülerinnen und Schülern öffentlich einsehbar gemacht, so dass für diese der Eindruck einer koordinierten Schulführung entsteht und jeweilige Zuständigkeiten für ihre Anliegen transparent werden.		
	An unserer Schule fördern die Schulleitung und die Ganztagsleitung systematisch die Einrichtung von Mitbestimmungsstrukturen.		
	An unserer Schule haben die Schülerinnen und Schüler zu festgelegten Sprechzeiten die Möglichkeit, persönlich oder telefonisch Kontakt zur Schulleitung und zur Ganztagsleitung aufzunehmen.		
	An unserer Schule leben das Lehrpersonal und die pädagogischen Fachkräfte die bei uns vereinbarten sozialen Normen, Werte und Umgangsformen im Alltag für die Schülerinnen und Schüler klar erkennbar vor (Ebenen: interne Kooperationskultur, externe Kooperationskultur, Umgang mit den Schülerinnen und Schülern, Umgang mit Erziehungsberechtigten).		
	An unserer Schule stehen die Schulleitung und die Ganztagsleitung den Erziehungsberechtigten und externen Partnern zu ausgewiesenen Zeiten und bei Bedarf für Klärungsgespräche sowie allgemeine Anliegen zur Verfügung.		
	An unserer Schule gibt es eine in lösungsorientierter und entwicklungsfördernder Gesprächsführung geschulte Lehrkraft/pädagogische /psychologische Fachkraft sowie eine entsprechende Vertretung, an die sich die Schülerinnen und Schüler bei persönlichen Schwierigkeiten, sozialen Konflikten, Lernproblemen etc. zu ausgewiesenen Zeiten und bei Bedarf wenden können.		
Die Summe der Markerwerte geteilt durch die Anzahl der Marker ergibt den jeweiligen Wert für den Qualitätsbereich. Dieser Wert ist für die Übertragung in das Auswertungsblatt vorgesehen (siehe Abschnitt 5.2).			

<div>Qualitätsdimension</div> <div>II</div> <div>Gestaltungs- und Prozessqualität</div> <div>Marker für Kontextmerkmale positiver Jugendentwicklung</div>		Bestandsaufnahme	
		Entwicklungsstand	Handlungsdringlichkeit
<div>Qualitätsbereich</div> <div>II.4</div> <div>Pädagogische Gestaltungsfelder</div>	Unsere Schule hat für jede Klasse mindestens eine Lehrkraft/ eine pädagogische Fachkraft bestimmt, die regelmäßig Übungseinheiten zur Förderung von Empathie und/oder Sozialkompetenz durchführt (z.B. durch Interaktionsspiele im Unterricht und/oder geeignete Nachmittagsangebote).		
	An unserer Schule besteht mindestens ein Schülerselbsthilfeprogramm (Hausaufgabenselbsthilfe, Schülerstreitschlichter, Mentoren für Eingangsschülerinnen/-schüler) und eine entsprechende Belobigungs-/ Wertschätzungskultur (z.B. Urkunden, Zeugnisvermerke).		
	Unsere Schule organisiert regelmäßig Projekte mit externen Partnern, in denen Schülerinnen und Schüler handlungsrelevantes Wissen erwerben und praxisnah Ideen und Lösungsansätze ausprobieren können (z.B. die Entwicklung eigener Geschäftsideen in einer Schülerfirma, von Umweltprojekten im Schulumfeld, Sozialen Aktivitäten mit Partnern der Gemeinde oder Kommune).		
	Unsere Schule führt jährlich mindestens ein Angebot zur geschlechtsdifferenzierten Kompetenzförderung im Ganztag für Schülerinnen und Schüler unter Einbeziehung von entsprechend qualifiziertem Fachpersonal durch (z.B. Selbstbehauptungstrainings wie WenDo für Schülerinnen und Ki –Aikido für Schüler, offene Mädchen- und Jungengruppen).		
	An unserer Schule loben wir einmal jährlich Anerkennungspreise für Verhaltensweisen/Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonal und pädagogischen Fachkräften im Schulalltag aus, die besonders dazu beigetragen haben, einen rücksichtsvollen und/oder unterstützenden Umgang im Schulalltag zu fördern bzw. für alle sichtbar werden zu lassen.		
	Unsere Schule sieht mehrmals jährlich gemeinschaftsbildende Aktivitäten vor, an denen auch die Erziehungsberechtigten, Geschwister und externe Partner beteiligt sind.		
	Unsere Schule bietet den Schülerinnen und Schülern regelmäßig fachbezogene Wahlangebote und/oder fächerübergreifende Arbeitsgemeinschaften und Kurse zur freien Auswahl an.		
	An unserer Schule werden Umgangsformen und Verhaltensregeln für die Klassengemeinschaft sowie angemessene Konsequenzen für Verstöße zu Schuljahresbeginn in allen Klassen gemeinsam von Lehrkräften und Schülerinnen/Schülern entwickelt bzw. bekräftigt und gegebenenfalls modifiziert.		

Qualitätsbereich II.4 Pädagogische Gestaltungsfelder	An unserer Schule stellen die Lehrkräfte und das pädagogische Personal den Schülerinnen und Schülern regelmäßig Aufgaben, die partnerschaftlich-demokratische Problemlösungen erfordern.		
	An unserer Schule ermöglichen die Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern gemeinsam ausgehandelte Mitspracherechte bei Entscheidungen, welche die jeweilige Klasse betreffen.		
	An unserer Schule unterstützen die Lehrkräfte und das pädagogische Personal die Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung schulischer Anforderungen durch regelmäßige Sprechstundenzeiten und eine bedarfsbezogene Gesprächsbereitschaft.		
	An unserer Schule sind die Lehrkräfte und das pädagogische Personal sich ihrer Vorbildrolle in Bezug auf die Gewährleistung von physischer und psychischer Sicherheit in der Schule bewusst und verhalten sich entsprechend konsequent für die Schülerinnen und Schüler.		
	An unserer Schule existieren vielfältige Möglichkeiten zur Erholung und freien Entfaltung der Schülerinnen und Schüler (1).		
	An unserer Schule sind alle Lehrkräfte und das pädagogische Personal kontinuierlich darum bemüht, die Lehr-/Lernprozesse so zu gestalten, dass möglichst viele aktive Beteiligungsmöglichkeiten für alle Schülerinnen und Schüler und/oder gemeinschaftsbildende Prozesse entstehen.		
	An unserer Schule ist eine frühzeitige Einbeziehung der Sicherheitsbeauftragten/ des Sicherheitsbeauftragten in die Organisation von z.B. Schulprojekten, optionalen Ganztagsangeboten im Nachmittagsbereich wie Arbeitsgemeinschaften oder offene Freizeit- und Spielangebote, Schülerfirmen als Ablaufvorschrift verbindlich vereinbart.		
	An unserer Schule achten das Lehrpersonal und die pädagogischen Fachkräfte aktiv darauf, Mobbingprozesse frühzeitig zu erkennen und sich für (potentielle) Opfer schützend/unterstützend einzusetzen.		
Die Summe der Markerwerte geteilt durch die Anzahl der Marker ergibt den jeweiligen Wert für den Qualitätsbereich. Dieser Wert ist für die Übertragung in das Auswertungsblatt vorgesehen (siehe Abschnitt 5.2).			

- (1) z.B. Rückzugs-/Aufenthaltsräume zur selbstverwalteten Aneignung/Gestaltung, ausgewiesene Handy- und MP3-Player freie Ruhezeiten, Zonen mit Bewegungs-/Sportangeboten, regelmäßige Entspannungsangebote

<div>Qualitätsdimension</div> <div>II</div> <div>Gestaltungs- und Prozessqualität</div> <div>Marker für Kontextmerkmale positiver Jugendentwicklung</div>		Bestandsaufnahme	
		Entwicklungsstand	Handlungsdringlichkeit
<div>Qualitätsbereich</div> <div>II.5</div> <div>Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen</div>	An unserer Schule werden die festgelegten Sicherheitsstandards regelmäßig aktualisiert und systematisch auf Einhaltung überprüft.		
	An unserer Schule wird die Schulentwicklungsarbeit von in einem regelmäßigen Turnus tagenden Steuerungsteam/ schulischen Koordinationsgremium systematisch geplant und gesteuert.		
	An unserer Schule ermutigen die Lehrkräfte und das pädagogische Personal die Schülerinnen und Schüler aktiv zur Teilnahme an der regelmäßigen schulinternen Befragung zu ihrem Erleben des Schulalltages/ ihren etwaigen Verbesserungsvorschlägen und begleiten sie als Ansprechpartner für Klärungsanliegen bei der Fragebogenbearbeitung.		
	An unserer Schule sind kontinuierlich mindestens zwei Schülerinnen und ein Schüler an der Arbeit des Steuerungsteams/ schulischen Koordinationsgremiums beteiligt, die sich im Bedarfsfall gegenseitig vertreten können.		
	An unserer Schule werden Erziehungsberechtigte und externe Kooperationspartner regelmäßig zu ihrer Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit, mit der Ausgestaltung des Ganztags sowie im Hinblick auf etwaige Verbesserungsvorschläge befragt und die Ergebnisse für die weitere Schulentwicklungsarbeit genutzt.		
Die Summe der Markerwerte geteilt durch die Anzahl der Marker ergibt den jeweiligen Wert für den Qualitätsbereich. Dieser Wert ist für die Übertragung in das Auswertungsblatt vorgesehen (siehe Abschnitt 5.2).			

<div>Qualitätsdimension</div> <div>III</div> <div>Ergebnisqualität Marker für Kontextmerkmale positiver Jugendentwicklung</div>		Bestandsaufnahme	
		Entwicklungsstand	Handlungsdringlichkeit
<div>Qualitätsbereich</div> <div>III.1</div> <div>Ergebnisse des Schulbesuchs und Erfolge der Schullaufbahn</div>	Unsere Schule verfügt über ein im Kollegium verbindlich verabschiedetes Konzept zur Lernstandsermittlung, das den Schülerinnen und Schülern einsehbar ist.		
	Unsere Schule ermöglicht allen Schülerinnen und Schülern, die eine Klasse wiederholen müssen, ihre Wünsche hinsichtlich der Zuteilung in eine neue Klasse zu äußern, denen in aller Regel entsprochen wird.		
	Unsere Schülerinnen und Schüler geben überwiegend an, dass sie den Eindruck haben, dass an unserer Schule alle gerecht behandelt werden.		
	Unsere Schülerinnen und Schüler geben überwiegend an, dass unsere Selbsthilfeprogramme (z.B. Schüler-helfen-Schülern-Hausaufgabenhilfe, Streitschlichterprogramm, Mentoringprogramm für Eingangsschülerinnen/-schüler) und/oder demokratischen Gremien (z.B. Schülerparlament, Klassenrat) dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler selbstständiger/selbstsicherer werden.		
	An unserer Schule werden regelmäßig Übungen zur systematischen Entwicklung grundlegender berufsbezogener Kompetenzen durchgeführt (z.B. konstruktives Arbeiten im Team, selbstständiges/eigenverantwortliches Handeln, sicherer Umgang mit Medien, Denken in ökonomischen Zusammenhängen).		
	Unsere Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen geben überwiegend an, dass die in Kooperation mit außerschulischen Partnern bestehenden Angebote zur Berufsfindung unserer Schule (z.B. Planspiele zur betriebsnahen Vorbildung mit Bildungswerken, Praktika in Betrieben, Jobbörsen/Informationstage in der Bundesagentur für Arbeit) sie gut auf den Übergang in die Berufswelt vorbereiten.		
	Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die eine Klasse wiederholen mussten, geben überwiegend an, das Schulpersonal im Hinblick auf ihre weitere Schullaufbahn als ermutigende Begleiter erlebt zu haben.		
Die Summe der Markerwerte geteilt durch die Anzahl der Marker ergibt den jeweiligen Wert für den Qualitätsbereich. Dieser Wert ist für die Übertragung in das Auswertungsblatt vorgesehen (siehe Abschnitt 5.2).			

<div>Qualitätsdimension</div> <div>III</div> <div>Ergebnisqualität Marker für Kontextmerkmale positiver Jugendentwicklung</div>		Bestandsaufnahme	
		Entwicklungsstand	Handlungsdringlichkeit
<div>Qualitätsbereich</div> <div>III.2</div> <div>Fachliche und überfachliche Kompetenzen</div>	An unserer Schule werden regelmäßig Übungen zur systematischen Entwicklung grundlegender Lerntechniken/Arbeitsstrategien durchgeführt (z.B. zur Heftführung, zum Lesen, zum Schreiben, zur Aufgabenstrukturierung, zur Prüfungsvorbereitung).		
	Unsere Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch selbstgesteuerte Lernprozesse (z.B. durch Projektarbeiten, Werkstattarbeiten, Wochenplanarbeiten, Frei[wahl]arbeiten).		
	An unserer Schule nehmen alle Schülerinnen und Schüler schulfachbezogen an mindestens einer sicherheitsrelevanten Präventionsmaßnahme teil (z.B. Gewaltprävention im Rahmen der Fächer Gemeinschaftskunde/Sozialkunde oder Ethik, Selbstbehauptungstraining im Rahmen des Faches Sport, Erste-Hilfe-Training im Rahmen des Faches Biologie).		
	An unserer Schule werden pro Schuljahr mehrere gesundheitsrelevante Maßnahmen in Kooperation mit externen Anbietern und/oder Erziehungsberechtigten durchgeführt, die zugleich den Aufbau bzw. eine Verbesserung entsprechender Kompetenzen/ Verhaltensweisen erwarten lassen (z.B. Gesundheitsförderungsmaßnahmen in Anbindung an die Fächer Biologie oder Sport, Präventionsmaßnahmen in Anbindung an die Fächer Gemeinschaftskunde/Sozialkunde oder Ethik).		
	An unserer Schule sind alle Nachmittagsangebote zur Förderung überfachlicher Schlüsselkompetenzen (1) geschlechtssensibel angelegt, d.h. die geschlechtsspezifischen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern werden durchgängig berücksichtigt.		
Die Summe der Markerwerte geteilt durch die Anzahl der Marker ergibt den jeweiligen Wert für den Qualitätsbereich. Dieser Wert ist für die Übertragung in das Auswertungsblatt vorgesehen (siehe Abschnitt 5.2).			

(1) siehe hierzu: Selbsteinschätzungsbogen, Qualitätsbereich I. 1. „Organisatorische Rahmenbedingungen“, Ergänzung (2)

<div>Qualitätsdimension III</div> <div>Ergebnisqualität Marker für Kontextmerkmale positiver Jugendentwicklung</div>		Bestandsaufnahme	
		Entwicklungsstand	Handlungsdringlichkeit
<div>Qualitätsbereich III.3</div> <div>Sozialkompetenz</div>	Unsere Schule verfügt über mehrere der Ausbildung von Sozialkompetenz förderliche Gremien und/oder Programme, die prinzipiell allen Schülerinnen und Schülern für eine Beteiligung bzw. ein entsprechendes Engagement zugänglich sind (z.B. Schülerparlament, Klassenrat, Fairnesskomitee, Steuerungsgruppe für Entwicklungsprozesse in der Schule, Streitschlichterprogramm, Mentorenprogramm).		
	Unsere Schülerinnen und Schüler geben überwiegend an, dass sie sich gut mit ihren Überzeugungen und Orientierungen in den Schulalltag einbringen können.		
	Unsere Schülerinnen und Schüler geben überwiegend an, dass es unserem Schulpersonal gelingt, ihnen einen wertschätzenden Umgang miteinander beispielgebend vorzuleben.		
	Unsere Schülerinnen und Schüler geben überwiegend an, dass unsere Schule ihnen ausreichend Möglichkeiten bietet, soziale Begegnungszeiten/-räume selbstständig zu organisieren und durchzuführen (z.B. Pausengestaltung, Gestaltung von Ruhezonen, Schülertreff am Tag der offenen Tür, Schülerparty in der Aula).		
	Unsere Schule bietet den Schülerinnen und Schülern kontinuierlich Gelegenheiten, kooperativ an realitätsnahen Sozialprojekten zu arbeiten und/oder sich im Rahmen schulisch institutionalisierter Möglichkeiten langfristig zu engagieren.		
	Unsere Schule verfügt über vielfältige Kooperationen mit regionalen Vereinen, gemeinnützigen Verbänden und Organisationen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich sozial langfristig zu engagieren.		
	An unserer Schule geben die Schülerinnen und Schüler überwiegend an, dass sie während ihrer bisherigen Laufbahn an unserer Schule mehr Selbstsicherheit im sozialen Umgang erworben haben.		
Die Summe der Markerwerte geteilt durch die Anzahl der Marker ergibt den jeweiligen Wert für den Qualitätsbereich. Dieser Wert ist für die Übertragung in das Auswertungsblatt vorgesehen (siehe Abschnitt 5.2).			

(1) siehe hierzu: Selbsteinschätzungsbogen, Qualitätsbereich I. 3. „Strukturelle Kontextbedingungen“

<div>Qualitätsdimension</div> <div>III</div> <div>Ergebnisqualität Marker für Kontextmerkmale positiver Jugendentwicklung</div>		Bestandsaufnahme	
		Entwicklungsstand	Handlungsdringlichkeit
<div>Qualitätsbereich</div> <div>III.4</div> <div>Wohlbefinden und Zufriedenheit</div>	Unsere Schülerinnen und Schüler geben überwiegend an, dass sie sich in ihrer Klasse in physischer und psychischer Hinsicht sicher fühlen.		
	Unsere Schülerinnen und Schüler geben überwiegend an, dass sie mit den an unserer Schule geltenden Anforderungen an soziale Verhaltensweisen und Regeln für die Nutzung von Schulmobiliar/Schulräumlichkeiten zufrieden sind.		
	Unsere Schülerinnen und Schüler geben überwiegend an, dass sie sich von ihren Lehrkräften und dem pädagogischen Personal unterstützt fühlen.		
	Unsere Schülerinnen und Schüler geben überwiegend an, dass sie sich von der Klassengemeinschaft angenommen bzw. zumindest ausreichend in ihre Klasse integriert fühlen.		
	Unsere Schülerinnen und Schüler geben überwiegend an, dass sie mit den zu Schuljahresbeginn gemeinsam entwickelten bzw. bekräftigten Schul- und Klassenregeln zufrieden sind.		
	Unsere Schülerinnen und Schüler geben überwiegend an, dass sie mit dem Umfang und der Vielfalt der ihnen im Schulalltag gebotenen Möglichkeiten zur selbstständigen Organisation von Lernprozessen und/oder Begegnungszeiten/-räumen zufrieden sind.		
	Unsere Schülerinnen und Schüler geben überwiegend an, dass sie mit dem Umfang und der Vielfalt der ihnen im Schulalltag gebotenen Möglichkeiten zur Kompetenzentwicklung zufrieden sind.		
	Unsere Schülerinnen und Schüler geben überwiegend an, dass sie das Gefühl haben, dass ihre Familie in der Schule willkommen ist.		
Die Summe der Markerwerte geteilt durch die Anzahl der Marker ergibt den jeweiligen Wert für den Qualitätsbereich. Dieser Wert ist für die Übertragung in das Auswertungsblatt vorgesehen (siehe Abschnitt 5.2).			

5.2 Auswertungsblatt

	Qualitätsbereich (Durch Anklicken eines Qualitätsbereiches gelangen Sie zum jeweiligen Selbsteinschätzungsbogen)	Ergebnis Entwicklungsstand	Ergebnis Handlungsdringlichkeit
Qualitäts- dimension I	QB I.1 Organisatorische Rahmenbedingungen		
	QB I.2 Ausstattung von Schulen		
	QB I.3 Strukturelle Kontextbedingungen		
Qualitäts- dimension II	QB II.1 Konzeption von Schule		
	QB II.2 Organisation und Management		
	QB II.3 Professionalität des Personals		
	QB II.4 Pädagogische Gestaltungsfelder		
	QB II.5 Qualitätsentwicklung		
Qualitäts- dimension III	QB III.1 Ergebnisse/Erfolge des Schulbesuchs		
	QB III.2 Fachliche und überfachliche Kompetenzen		
	QB III.3 Sozialkompetenz		
	QB III.4 Wohlbefinden und Zufriedenheit		
Zunächst sollte unsere Schule diesen Qualitätsbereich bearbeiten:			
Anschließend sollte unsere Schule diesen Qualitätsbereich bearbeiten:			
Darauffolgend sollte unsere Schule an diesem Qualitätsbereich arbeiten:			

Abbildung 6: Arbeitshilfe zur Erfassung der Ergebnisse schulischer Steuerungsgruppen aus der Arbeit mit dem Selbst 1.0 im Überblick
(in Anlehnung an Paulus, Michaelsen-Gärtner, 2008)“